

binden / auch zugleich viel Feuer hin- und  
wieder anzünden lassen ; Weßwegen dann  
das Viehe/so Hunger gelitten/und nunmehr  
ro wieder zum Futter kommen / ein grosses  
Schreyen/Geplecke und Getummel gemach-  
et / auch darmit einen grossen Widerhall  
zwischen dem Gebürge verursacht / daß  
auch die Peloponeser hierdurch betrogen/eine  
grosse Hülffe gemuthinasset / und sich in die  
Flucht begeben. Als Sulpitius Petrejus mit  
den Franzosen streiten sollen / hat er heim-  
lich allen Troß und Eseltreiber mit Pfer-  
den und Eseln nebst einigen Trompetern  
und Pauckern auff den nechsten Berg ge-  
schicket/welche dann bey angehenden Tref-  
fen sich mit einem grossen Geschrey/Lermen  
und Blasen haben müssen sehen und hören  
lassen : Woraus dann die Franzosen ge-  
muthinasset / es müsse den Römern frisches  
Volck zum Succurs ankommen seyn / weß-  
wegen sie zurücke gewichen / da sie doch die  
Victorie allbereit in Händen gehabt. Es  
ist auch durch die Castaldi, des Kaisers Fer-  
dinandi Generals Tapfferkeit und Kriegs-  
List zuwege gebracht worden/ daß die Tür-  
cken sich in das untere Pannonien nicht wa-  
gen dürffen / indem sie betrüglicher Weise  
berichtet worden / wie Castaldus eine grosse  
Macht

Ma  
Be  
cken  
sch  
Auc  
Sp  
gen  
in b  
gen  
viel  
Bo  
de a  
war  
zwo  
mit  
wän  
den  
Da  
rück  
Sch  
  
W